

## **Frage Nr. 1405 von Frau STIEL (VIVANT) an Ministerin WEYKMANS zu kreativen Ferienangeboten für Kinder und Jugendliche**

Am 3.8.23 titelte der BRf: „Kinderbetreuung: Rettungsanker in der Ferienzeit.“<sup>1</sup>

Die Ferienzeit ist, wie jedes Jahr, für viele berufstätige Eltern eine riesige Herausforderung, wenn es um die Betreuung von kleineren Kindern geht.

Für Eltern ist es wichtig, dass es attraktive Ferienangebote gibt, die mehr bieten als nur Beschäftigung und Aufsicht.

So beispielsweise die Sommerwerkstatt, die Chudoscnik Sunergia seit Jahren in Eupen organisiert.

16 verschiedene Ateliers werden in einer Woche angeboten, vom Mal- und Bastel- bis hin zum Yoga-Atelier. Fast 200 Jugendliche im Alter von drei bis 15 Jahren nehmen teil und theoretisch könnte man sogar mehr machen. Es gibt selbst Wartelisten für diese Sommerwerkstatt und man muss sehr schnell sein um ab Freischaltung des Onlineformulars einen Platz zu ergattern.

Die Kosten für eine Woche für Kinder und Jugendliche belaufen sich auf 110 € pro Woche.

Nun haben wir in der DG auch noch die kreativen Ateliers, die Ferienangebote anbieten.

Ein wichtiger Punkt des Dekrets zur Förderung der außerschulischen kulturellen Bildung war die Förderung der kreativen Ferienateliers, denn Angebote für die Ferienmonate werden händeringend gesucht. Außerdem können die Kosten der Betreuungsangebote steuerlich abgesetzt werden.

Eine Einrichtung, die kreative Ferienateliers anbietet, muss zum Erhalt der Förderung mindestens vier kreative Ferienateliers pro Jahr organisieren, die sich über mindestens vier Tage und sechs Stunden pro Tag erstrecken, wobei mindestens 50 Kinder in den Schulferien teilnehmen können.

Hierzu lauten unsere Fragen:

1. Wie viele kreative Ferienateliers wurden in der DG angeboten?
2. War das Angebot ausreichend um den vielen berufstätigen Familien in der DG als
  1. Rettungsanker in der Ferienzeit unter die Arme zu greifen?
  2. Gibt es Rückmeldungen in Bezug auf Zufriedenheit und Erschwinglichkeit?

---

<sup>1</sup> <https://brf.be/regional/1744524/>

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
Werte Kolleginnen und Kollegen,

Das neue Dekret zur Förderung der außerschulischen kreativen Bildung, das auch die Förderung der Ferienateliers regeln wird und auf das sich der Artikel des BRG bezieht, tritt erst 2024 in Kraft. Antragsberechtigt für die Förderung sind kreative Ateliers und Fachateliers, anerkannte Museen und anerkannte professionelle Kulturträger.

Darum liegen vor Inkrafttreten des Dekrets nur Informationen zu den Ferienatelierangeboten der kreativen Ateliers vor. Allerdings kann ich Ihnen zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Zahlen aus dem Jahr 2023 liefern, da die kreativen Ateliers verpflichtet sind, diese erst im ersten Halbjahr 2024 anzugeben.

Für das Jahr 2022 wurden von den kreativen Ateliers insgesamt 60 Wochen Ferienanimation angeboten. Einige bereits geplante Angebote wurden aufgrund der 2022 noch herrschenden Coronapandemie abgesagt, sodass davon auszugehen ist, dass die Anzahl im Jahr 2023 höher liegt.

Neben den kreativen Ferienangeboten der kreativen Ateliers gibt es in der Deutschsprachigen Gemeinschaft weitere Einrichtungen, die Ferienanimationen anbieten, wie Jugendgruppen, das RZKB, Sportvereine, aber auch Museen und Kulturträger. Ein Gesamtüberblick der Kinderbetreuung und eine entsprechende Einschätzung, ob das Angebot für die Familien in der DG ausreichend ist, kann ich Ihnen aus meiner Sicht nicht geben und verweise an meinen für die Kinderbetreuung zuständigen Ministerkollegen.

Wartelisten bei den kreativen Ateliers deuten darauf hin, dass gerade die kreativen Angebote in der Deutschsprachigen Gemeinschaft sehr beliebt sind. Darum sind die Ferienateliers der kreativen Ateliers auch sehr erschwänglich. Als Beispiel: Die kreativen Ateliers Mürringen und Neundorf bieten in allen Schulferien unterschiedliche Ferienateliers für Kinder und Jugendliche an. Das kreative Atelier Kelmis hat aufgrund der hohen Nachfrage im vergangenen Jahr kurzfristig eine zusätzliche Ferienanimation für Kinder angeboten. Die Anbieter reagieren also auch auf den Bedarf und das Interesse in Ostbelgien.